

Mehr als Unterhaltung: Warum und inwieweit wurden die Filme der Nazizeit von den Nazis und von den Alliierten zensiert?

Das Dritte Reich in Deutschland dauerte von 1933, als Adolf Hitler Kanzler Deutschlands wurde, bis 1945, als der Zweite Weltkrieg endete. Während der ganzen Zeit gab es eine aktive Filmindustrie. Diese Arbeit untersucht, sowohl welche Themen in deutschen Filmen während der Nazizeit zensiert wurden, als auch wie diese Filme von den westlichen Alliierten nach dem Kriegsende zensiert wurden. Die Folge der Zensur wird auch untersucht. Es gibt drei große Säulen der Ideologie der Nationalsozialistischen Partei Deutschlands (NSDAP), die wichtig zu erkennen sind, um die Filmzensur der Zeit besser zu verstehen: Nationalismus, Autoritarismus, und Militarismus.

Die Nazi Ideologie

Die erste Säule, Nationalismus, ist der Stolz auf das Vaterland. In *Mein Kampf* schrieb Hitler: „Diese Entwicklung macht bei mir sehr schnelle Fortschritte, so dass ich schon mit fünfzehn Jahren zum Verständnis des Unterschiedes von ‘dynastischem Patriotismus‘ und ‘völkischem Nationalismus‘ gelangte; ich kannte damals schon nur mehr den letzteren“ (Hitler 11). Der Stolz war ein historisches Merkmal der Deutschen und dieser Stolz begleitete einen spezifischen Lebensstil für sie. Der Nationalismus führte zu den Gedanken, dass nur Deutsche Deutsche besiegen könnten. Der Erste Weltkrieg war vorbei, aber der Feind konnte Deutschland nicht unterlegen. Nur Deutschland könnte eine Niederlage Deutschlands beibringen. Folglich müssten die Bürger Deutschlands verantwortlich sein, aber welche Bürger genau? Die Deutschen beschuldigten die Juden für den Schaden Deutschlands zu dieser Zeit. Der Rassismus gegen die Juden war ein Sündenbock für den Misserfolg Deutschlands im Ersten

Weltkrieg (Davidson 55-57). Ein Beweis dafür ist dieses Zitat von Hitler: „Der tiefste und letzte Grund des Unterganges des alten Reiches lag im Nichterkennen des Rassenproblems und seiner Bedeutung für die geschichtliche Entwicklung der Völker“ (Hitler 310). Adolf Hitler gab öffentlich zu, dass er ein Antisemit war und sogar, dass er glaubte, dass es die Arbeit Gottes war, die Juden zu vertreiben (Hitler 69-70).

Ein anderer großer Grundstein der NSDAP war Autoritarismus. Autoritarismus schien gut, weil während der Kriegszeit schnelle Entscheidungen nötig waren, um auf die Feinde zu reagieren. Deshalb dachten die Deutschen, nach dem Ersten Weltkrieg, es sei besser, wenn nur ein Mensch die Entscheidung trifft. Dann wäre der Prozess einfacher und effizienter (Spielvogel 3). Hitler forderte totale Folgsamkeit. Er schrieb: „Gleich dem Weibe, dessen seelisches Empfinden, weniger durch Gründe abstrakter Vernunft bestimmt wird als durch solche einer undefinierbaren, gefühlsmäßigen Sehnsucht nach ergänzender Kraft, und das sich deshalb lieber dem Starken beugt als den Schwächling, liebt auch die Masse mehr den Herrscher als den Bittenden und fühlt sich im Innern mehr befriedigt durch eine Lehre, die keine andere neben sich duldet, als durch die Genehmigung liberaler Freiheit“ (Hitler 44). Deshalb hatten die Deutschen während der Herrschaft der NSDAP keine persönliche Freiheit. Sie mussten tun, was die Partei verlangte, oder es gab schlimme Konsequenzen. Zum Beispiel forderte Hitler, dass sein Offizier, Ernst Röhm, ermordet wurde, weil er fast so mächtig wie Hitler wurde, und Hitler behauptete, dass Röhm versuchte, die Macht zu übernehmen (Brockmann 156-157). Schriftsteller und Regisseure mussten vorsichtig sein, nichts zu schreiben, was gegen die Nazi Ideologie war. Ihre Werke könnten verboten werden oder sie könnten gezwungen werden, ins

Exil zu gehen. Noch schlimmer könnten sie wie Kurt Gerron und Eugen Burg von den Nazis in Konzentrationslager geschickt werden und ermordet werden (filmportal.de).

Der dritte Grundstein der Partei war Militarismus. Das Thema „Kampf“ war sehr präsent in der Nazizeit. Als Beispiel zählt natürlich der Titel Hitlers Buches: „Mein Kampf“. Preußen und Friedrich der Große waren Vorbilder für Militarismus. Wie Hitler selbst in *Mein Kampf* schrieb, nachdem er über den Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 gelesen hatte: “Von nun an schwärmte ich mehr und mehr für alles, was irgendwie mit Krieg oder doch mit Soldatentum zusammenhing “ (Hitler 4). Krieg war für ihn sehr faszinierend. Das deutsche Militär war ihm auch sehr wichtig, weil Hitler es brauchte, um andere Länder zu besiegen und um das Reich zu vergrößern. Hitler versuchte immer die deutschen Grenzen zu erweitern. Das bedeutet, dass er imperialistisch war. Anders ausgedrückt - er wollte immer mehr Lebensraum für das Vaterland erreichen. Um seine Vision zu verwirklichen, musste er sicher sein, dass Männer immer motiviert waren zu kämpfen.

Das Ergebnis von dem Ersten Weltkrieg hat die Nazi Ideologie viel beeinflusst. Die jungen Männer, die in den 30er und 40er Jahren die Leiter Deutschlands wurden, glaubten fest an Nationalismus, Autoritarismus, und Militarismus wegen ihrer Erlebnisse im Ersten Weltkrieg.

Die Rolle Joseph Goebbels

Joseph Goebbels spielte eine große Rolle in der Filmkultur des Dritten Reiches. Er übersah die Propaganda des Regimes und kontrollierte viele Aspekte der Filmindustrie. Er wurde sogar den Filmminister genannt. Goebbels war auch sehr mächtig und Hitler benannte ihn seinen Nachfolger als Kanzler. Er glaubte völlig an die Ideologie der Partei und war so brutal wie Hitler. Er unterstützte Massenmord und verlangte manchmal, dass seine Mitarbeiter in der

Filmindustrie ermordet wurden, wenn er mit ihrer Arbeit nicht zufrieden war (Moeller 10). Er gab auch zu, dass seine Meinungen sehr radikal waren. Seine Kontrolle war möglich wegen des Ermächtigungsgesetzes von 1933. Dieses Gesetz erlaubte Hitler und Goebbels seine eigenen Entscheidungen zu treffen ohne die Zustimmung von dem Reichstag oder von dem Reichsrat. Das ermöglichte, dass nur ein Mensch die ganze Kontrolle über die Filmindustrie haben konnte (filmportal.de). Goebbels Aufgabe war Filme zu produzieren und zu zensieren, damit die Bevölkerung die Ideologie der Nazis nicht in Frage stellten (Moeller 10). Er wollte Filme machen, in denen es keine Politik, sondern Ideologie gab, aber die immer noch als Unterhaltung galten, sodass Menschen die Filme immer noch anschauen wollten (Moeller 13). Er verstand die enge Beziehung zwischen der Propaganda und den Menschen, damit er die Filme benutzen konnte, um das Volk zu manipulieren (Kracauer 299). Er hatte auch die Macht Filme zu verbieten. Die Gefährdung öffentlicher Ordnung und Sicherheit oder die Übertretung des „nationalsozialistischen oder künstlerischen Empfindens“ waren Gründe für ein Verbot (ufa.de). Das bedeutet auch, dass Filme arisiert waren, weil das Thema unter nationalsozialistischem Empfinden ist. Diese Begründung steht in dem Reichslichtspielgesetz, das am 16. Februar 1934 von Goebbels geschaffen wurde (Moeller 127). Eigentlich könnte jeder Film, der als gegen die NSDAP interpretiert wurde, verboten werden (Moeller 129). Die Fähigkeit, Filme zu zensieren und verbieten, garantiert, dass Filme so waren, wie er und Hitler sie wollten.

Hitler erkannte die Macht der Medien. Sie konnten zahlreiche Leute beeinflussen oder überzeugen. Er sagte, dass die Meinungen der Massen von Erlebnissen und „Aufklärung“ abhängen und, dass die Medien die Aufklärung leisteten (Hitler 92-3). Er wusste, dass er die Medien benutzen musste, um seine Ideologie zu schützen und um die Massen zu überzeugen,

dass die Ideologie fehlerfrei war. Um das Ziel zu erreichen, gab es ab 1936 eine Sonderkommission für Fragen der Weltanschauung (Hitler, Weinberg, and Smith 111).

Die Zensur der Alliierten

Nach dem Krieg arbeiteten die westlichen Alliierten, um Filme der Nazizeit zu entnazifizieren. Eine wichtige Methode, das zu tun, war die drei größten Grundsteine der Ideologie der Nazis, Nationalismus, Autoritarismus, und Militarismus, aus den Filmen zu entfernen. Es gibt andere Aspekte der Nazizeit, die auch von den Alliierten zensiert wurden, zum Beispiel Hass gegen eine bestimmte Religion oder eine falsche Darstellung der deutschen Geschichte. Die Alliierten haben über diese Faktoren unter anderen entschieden (Van Eeghen 48).

Die Alliierten gingen ziemlich weit, um die Entnazifizierung zu erreichen. Sie haben gleich nach dem Krieg 1946 die folgende Liste der Gründe für die Zensur gesammelt:

„1) Glorify ideology of Fascism, Nazism or racial distinction. 2) Glorify or idealise war or militarism. 3) Politically subvert or pervert German history. 4) Glorify or idealise the German Army. 5) Ridicule, or seem derogatory or uncomplimentary of, Allied peoples, their governments, their political or national leaders. 6) Deal with German revenge. 7) Ridicule or criticise the religious feelings and religious attitudes of others. 8) Glorify or idealise the thoughts and/or acts of German leaders whose opinions or actions or political philosophy was imperialistic at the expense of the Allies. 9) Originate in a book or script of a known Nazi Party member or supporter. 10) Originate through the creative efforts of known Nazi Party members or supporters. Those whose

creative effort contribute to the making of a picture shall be: producer, director, production chief, author, scenario writer, actors and actresses, composer, musical score adapter and film editor (Van Eeghen 48).

Die Liste wurde 1946 überprüft und etwas milder gemacht. Zum Beispiel liest Nummer 8 „anderen“ statt „Alliierten“, um die Gesetzte nicht spezifisch über den Zweiten Weltkrieg zu machen. Nummer 10 wurde auch geändert, sodass nur die Namen der DrehbuchautorInnen, RegisseurInnen, und SchauspielerInnen entfernt werden mussten (Van Eeghen 48).

1949 wurde die Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK) gegründet. Die Kommission bestand natürlich aus Freiwilligen, und sie unterscheidet sich von der Zensur der Nazis, weil Filme nur in dem präsentierten Zustand abgelehnt werden durften (Van Eeghen 50). Das bedeutet, dass die Firma nach der Ablehnung immer die Gelegenheit hatte, die Filme neu herauszugeben. Das unterscheidet sich von den Nazis, weil wenn sie einen Film ablehnten, gab es keine Chance besondere Szenen zu bearbeiten und den Film wieder zu den Nazis für eine Aufnahme zu schicken. Nach der Herausgabe entschied die FSK, ob der Film in dem neuen Zustand angemessen war oder nicht.

Nationalismus in Filmen der Nazizeit

Hitler und Goebbels waren sicher, dass die Juden weniger Wert waren als Menschen, fast wie Tiere. Um sicher zu sein, dass die Juden keine Rolle in der Filmindustrie spielten, verboten sie Filme, die von Juden gemacht wurden. Weiterhin wurden Filme, die dem Antisemitismus widersprachen, auch verboten. Diese Aktionen sind Folgen der „Arisierung“ der Filme (filmportal.de). Filme, die Mitte der 30er Jahre erlaubt wurden, könnten als „judenrein“ beschrieben werden (Hitler, Weinberg, and Smith 111). Sie haben auch Juden in einem

verurteilenden Licht dargestellt. Zum Beispiel in *Rembrandt* (1942) machen drei Männer, die wie stereotypische Juden aussehen, einen bösen Plan, einen gutartigen Künstler auszunutzen. Sie informieren den Kunsthändler, wie er Rembrandts Malerei billig kaufen und teuer verkaufen kann. Die Handlung des Filmes war nicht geschichtstreu. Deshalb ist die unnötige Gestaltung der drei Juden antisemitisch. Es gab natürlich auch Propaganda Filme wie *Jud Süß*, die den Antisemitismus sehr direkt darstellten (van Eeghen 56-57). In *Jud Süß* (1940) gibt es wieder einen Pläne machenden Juden, der von Ferdinand Marian dargestellt wurde. Er bekommt eine politische Stelle und seine Pläne verursachen Chaos in dem Königreich. Am Ende vergewaltigt er ein deutsches Mädchen und er wird zum Tode verurteilt (imdb.com). Dieser Film impliziert, dass schlechte Ereignisse passieren und, dass Leute nicht sicher sind, wenn Juden politische Stellen haben. Goebbels spielte eine große Rolle in der Produktion dieses Filmes.

Drei Jahre später feierte Deutschland das Jubiläum der Universum Film AG (Ufa), ein Filmatelier in Deutschland. Goebbels forderte die Produktion des Filmes *Münchhausen*, in dem der Darsteller von *Jud Süß* eine Nebenrolle spielte (Rentschler 194). Er stellt einen unheimlichen Zauberer namens Cagliostro dar. Bei seiner Ankunft faucht eine Katze (*Münchhausen*). Das ist eine der ersten Eindrücke, die die Zuschauer von ihm bekommen. Cagliostro ist der Böse und, da *Jud Süß* sehr populär war, könnten die Deutschen eine schnelle Verbindung zwischen dem Juden in *Jud Süß* und Cagliostro machen. Obwohl *Münchhausen* hauptsächlich als eine Ablenkung von dem Krieg wirkte, insinuiert der Film an dieser Stelle, dass Juden böse Menschen sind.

Manchmal war es möglich bestimmte Szenen zu entfernen, ohne den Film zu zerstören. Filme sind Kunstwerke, die neben der Handlung einen tieferen Zweck tragen. Natürlich gäbe es

Probleme, wenn wichtige Szenen der Handlung entfernt wurden. *Jud Süß* war so rassistisch, dass der Film nicht zensiert werden konnte, ohne die Handlung zu verlieren. Es gab auch Briefe von dem Zentralrat der Juden über diesen Film, und die FSK stimmte zu, dass der Film nicht gezeigt werden soll (Van Eeghen 51-52). Jedoch war es in vielen anderen Filmen möglich, einige Stellen zu entfernen, ohne das zentrale Thema des Filmes zu zerstören. Zum Beispiel gab es ein nationalistisches Sentiment in dem Film *...reitet für Deutschland*. Die Hauptfigur will nach dem Ersten Weltkrieg die deutsche Ehre wieder herstellen. Das ist nationalistisch, weil er bereit ist, die Ehre Deutschlands zu verteidigen. Die Alliierten lösten das Problem indem sie das Ziel ein persönliches Ziel der Hauptfigur machten. Jetzt handelt der Film nicht um die Ehre Deutschlands, sondern um die persönliche Ehre der Figur (Van Eeghen 57-58).

Autoritarismus in Filmen der Nazizeit

So wie Hitler Autoritarismus sah, war dies das Gegenteil von Demokratie. Demokratie unterstützt die Beteiligung des Volkes als aktive Mitglieder an den politischen Entscheidungen des Landes. Autoritarismus fördert das nicht, weil ein einziger Mensch eine Mehrheit der Macht hat. Das Volk soll einfach folgen, was der Führer als den besten Plan sieht. In einer Demokratie soll jeder für sich selber denken. Eine Art, die Goebbels benutzte, um Autoritarismus in Filmen zu bestärken, war Demokratie zu demotivieren. Der Film *Robert Koch* (1939) handelt von dem Leben des deutschen Wissenschaftlers. Der Film stellte Koch dar, als ob er besser als Virchow wäre, der auch Wissenschaftler war. In dem Film muss Virchow zugeben, dass Koch besser ist als er. Da Virchow ein bekannter Anhänger der Demokratie war, macht der Film eine indirekte demokratienfeindliche Aussage (Van Eeghen 64).

Militarismus in Filmen der Nazizeit

Interessanterweise wollte Goebbels keine Beeinflussung der Filme durch das Militär (Moeller 138). Er wollte auch keine Wehrmacht Aktivitäten in Filmen darstellen, weil er keine dunklen noch pessimistischen Filme wollte (Moeller 131). Dann wäre die Stimmung in Deutschland vermindert gewesen und die Regierung musste dafür sorgen, dass die Leute immer noch mitarbeiten und in dem Krieg kämpfen wollten. Eine einfache Art Militarismus in Filme hinzuzufügen war Friedrich der Große. Er war eine historische Figur, die für den Militarismus steht (Van Eeghen 61-62). Zum Beispiel wurde der Film *Der große König* 1942 gedreht. Der Film stellt die Feldschlacht dar, als es schien, dass die Preußen verlieren würden. Am Ende gewinnen die Preußen den Krieg unter der Herrschaft von Friedrich dem Großen (*Der große König*). Es gibt Parallele zwischen Friedrich dem Großen und Adolf Hitler, die zu der Zeit schon erkennbar waren. Die beiden führten Kriege und es schien, als ob sie verlieren würden. Der Film könnte als eine Hoffnungsbotschaft gesehen werden. Der Film könnte dem deutschen Volk erzählen, dass obwohl die Kriegszeit schwierig ist, könnten sie es schaffen und siegreich werden. Der Film ist besonders überzeugend, wenn der Vorspann verkündet, dass der Film „hält sich in seinen wesentlichen Szenen streng an die historischen Tatsachen“ (*Der große König*). Auf dieser Weise benutzten die Nazis Friedrich den Großen als historische Figur, um die Leute zu überzeugen, den Krieg zu unterstützen.

Nach dem Krieg erlaubten die Alliierten gar keinen Militarismus in Filmen. Die Alliierten wollten Krieg nicht bestärken. Zwischen 1945 und 1949 wurden keine Uniformen noch Soldaten gezeigt. Nach 1949 war es ein bisschen milder, aber die Schlacht durfte immer noch nicht verherrlicht werden. Filme mit Friedrich dem Großen durften wieder herausgegeben werden, weil sie eine historische Figur darstellten. Interessanterweise spiegelte die Freilassung solcher

Filme den Anfang des Kalten Krieges, als das Militär Deutschlands wieder nötig war (Van Eeghen 61-62). Hier bemerkt man, dass die Alliierten die Filme gebrauchten, um die Bevölkerung Deutschlands zu motivieren zu kämpfen. In dieser Weise war die Motivation der Alliierten solche Filme zu benutzen, die von den Nazis sehr ähnlich.

Ist Zensur überhaupt ethisch?

Viele Leute würden sagen, dass die Nazis kein Recht hatten, die Filmindustrie zu beeinflussen. Sie haben das natürlich wegen ihrer politischen Interessen gemacht. Sie wollten, dass das Volk die Partei unterstützt und sie haben die Medien benutzt, es zu schaffen. Normalerweise erkennen wir nicht, dass ein demokratisches Land wie die USA etwas Ähnliches gemacht hat. Es gibt Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen der Zensur der Nazis und der Zensur der Alliierten.

Die Nazis haben ihre Ideologie in den Filmen hinzugefügt, mit der Absicht das Volk zu beeinflussen und kontrollieren. Die USA hatten auch ähnliche Gründe für ihre Zensur. Sie wollten die NSDAP Ideologie aus den Filmen löschen, damit die Leute sich nicht mehr mit den Nazis identifizierten. Die Mehrheit würde sagen, dass die Nazi Ideologie zu grausamen Geschehen führte und so dann würden sie auch zustimmen, dass Nazi Ideologie nicht in Filmen sein sollte. Sie würden sagen, dass die USA das Recht hatte, sie rauszunehmen, aber im Prinzip haben die westlichen Alliierten das getan, was die Nazis getan hatten. Sie haben die Filme geändert, um die Stimmung des Volkes zu beeinflussen. Sie wollten die Filme entnazifizieren, also haben sie die Propaganda gegen die Alliierten entfernt. Dann hat der Film die Alliierten in keinem schlechten Licht gezeigt. Man könnte argumentieren, dass beide Regierungen das Volk schützen wollten. Die Nazis wollten nicht, dass das Volk von demokratischen Ideen beeinflusst

wurde, weil sie dachten, dass die NSDAP-Ideologie am besten für die Zukunft des Landes war. Auf ähnliche Weise wollte die USA die deutsche Bevölkerung behüten. Sie wollten die Ideologie der Nazis aus den Filmen entfernen, um zu verhindern, dass die NSDAP Ideologie am Leben gehalten wird und wieder verbreitet wird. Das schützt die Leute vor Krieg und seinen Folgen. Frieden wäre natürlich besser für das Volk als Kämpfen und Krieg. Deshalb haben die Alliierten die NSDAP Ideologie gelöscht, um das Volk zu behüten.

Es gibt jedoch wichtige Unterschiede zwischen der Zensur der Nazis und der der Alliierten. Die Nazis haben Nationalismus, Autoritarismus, und Militarismus ganz gezielt den Filmen hinzugefügt. Auf diese Weise versuchten sie, das Volk zu überzeugen, dass sie die beste Partei Deutschlands war. Die Alliierten haben, auf der anderen Seite, diese Ideologien aus den Filmen entfernt. Das heißt, sie haben demokratische Propaganda nicht eingebaut, sondern sie haben politische Aspekte entfernt, um die Verbreitung einer politischen Ansicht zu verhindern.

Noch ein wichtiger Unterschied hat mit dem Verbot zu tun. Wenn die Nazis sich entschieden, einen Film zu verbieten, konnten die Regisseure und die Hersteller nichts dagegen tun. Normalerweise haben sie auch keine Gründe bekommen, damit sie verstehen könnten, warum die Filme verboten wurden. Die Alliierten haben Filme auch verboten. Zum Beispiel wurde *Jud Süß* verboten, weil der Film so rassistisch war, dass er nicht entnazifiziert werden konnte. Der größte Unterschied war, dass die Alliierten Regisseuren und Bearbeitern erlaubt haben, den Film zu schneiden, sodass der Film akzeptiert würde. Sie hatten so viele Chancen, wie sie brauchten oder wollten (Van Eeghen 50-51). In diesem Gesichtspunkt ist die Art der Zensur der Alliierten fairer als die Art der Nazis. Es gab mehr Freiheit, weil die Methode der Alliierten Diskussion hin und her zwischen den Herstellern und denen unterstützte, die

entschieden haben, die Filme zu erlauben. Wie die Nazis es machten, gab es keine Chance für Diskussion und keine Chance für die Hersteller den Film zu verändern. Zusätzlich wurden die Entscheidungen der Alliierten von mehreren Leuten getroffen. Nach dem Krieg gab es keinen Filmminister mehr, weil es nicht mehr nötig war. Stattdessen gab es eine Kommission, der viele Leute angehörten. Die Methode der Alliierten spiegelte mehr Verständnis und Freiheit, demokratische Qualitäten, während die Methode der Nazis eine Diktatur reflektierte.

Es gibt eine feine Linie zwischen dem Übersehen des Inhalts in Filmen und totaler Zensur. Der Schutz der Bevölkerung ist ein guter Grund dafür, aber man muss auch vorsichtig sein, was die Regierung als gefährlich sieht. Dieses Problem wurde in dem Artikel 5 des deutschen Grundgesetzes, das im Jahr 1949 verfasst wurde, angesprochen. Der erste Satz sagt: „Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt“ (gesetze-im-internet.de). Das ist eine sehr wichtige Aussage, weil sie sagte, dass **keine** Zensur stattfindet. Folglich sorgt das vor, dass was die Nazis mit Filmen gemacht haben, nicht mehr passieren kann. Der zweite Satz ist besonders wichtig, um zu verstehen, wann Zensur nötig ist. Er lautet: „Diese Rechte finden ihre Schranken in den Vorschriften der allgemeinen Gesetze, den gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Jugend und in dem Recht der persönlichen Ehre“ (gesetze-im-internet.de). Hier steht es, dass Zensur nur nötig ist, wenn es um den Schutz der Jugend geht oder die Erhaltung der Integrität einer einzigen Person. Zum Beispiel durfte der Film *Inglourious Basterds* (2009) in Deutschland nicht zensiert werden, obwohl der Film sich um die Nazis handelt. Jedoch durften der Trailer und die

Posters zensiert werden, damit die jüngeren Leute das Hakenkreuz nicht sehen konnten (schnittberichte.com). Nur Erwachsene dürfen den Film in Kinos anschauen, und sie sind reif genug, das Hakenkreuz zu sehen und die Geschehnisse des Zweiten Weltkriegs zu verstehen. Weiterhin ist es heute sehr wichtig in Deutschland, dass viele verschiedene Meinungen in den Medien zu finden sind, weil sie glauben, dass jede Person das Recht hat, sich zu informieren, um sich eine gutinformierte Entscheidung zu treffen. Man kann nur für sich selber denken, wenn man viele unterschiedliche Informationen bekommt und sich entscheidet, was am besten ist.

Zum Schluss

Es ist verständlich, dass die Nazis Filme zensierten und manipulierten, um die Nazi Ideologie zu verbreiten. Es ist sehr glaubwürdig, weil die Nazis auch viele anderen grausamen Taten durchführten. Die Zensur der Nazis war nicht ethisch, weil sie die Zensur benutzten, um das Volk einer Manipulation zu unterziehen. Ihre Tätigkeiten mit Filmen bezeichnen eine Manipulation, weil sie ihre Ideologie den Filmen hinzufügten, damit die Bevölkerung die Nazis unterstützten.

Durch die Forschung dieser Arbeit wurde festgestellt, dass die Alliierten nach dem Zweiten Weltkrieg deutsche Filme zensierten. Der Zweck war Deutschland nach der Zerstörung des Krieges zu entnazifizieren, und man könnte argumentieren, dass die Zensur nötig war, um dieses Ziel zu erreichen. Obwohl es große Unterschiede zwischen der Zensur der Nazis und der Zensur der Alliierten gibt, wie zum Beispiel die freie Diskussion zwischen der FSK und den Herstellern des Filmes, sind die Zensuren der beiden Regierungen im Prinzip sehr ähnlich. Die Alliierten haben eine Manipulation nicht unterzogen, weil sie ihre Ideologie den Filmen nicht

hinzufügten. Sie haben nur die NSDAP Ideologie entfernt. Jedoch haben die Alliierten die Filme auch mit der Absicht manipuliert, die Meinungen der Bevölkerung zu ändern. Deshalb kann es nicht bedenkenlos gesagt werden, dass die Zensur der Alliierten völlig ethisch war.

Heute gibt es klare Regeln, die in dem Grundgesetz stehen, für die Zensur von Filmen in Deutschland. Die Eingrenzung der Zensur, die es in der Gegenwart in Deutschland gibt, ist nötig in einer Demokratie. Durch diese Methode hat kein einzelner Mensch die Macht zu entscheiden, was in Filmen stehen soll und was nicht in Filmen erlaubt sein soll. Als Folge hat kein einzelner Mensch die Macht, die Bevölkerung durch die Medien zu manipulieren. In einer Demokratie ist es wichtig, dass jeder die Chance hat sich von so vielen Quellen wie möglich zu informieren. Es gibt aber, wie früher gesagt, einen Graubereich. Glücklicherweise stehen gewisse Sachverhalte auch im Grundgesetz. Das sichert, dass die Jugend behütet wird und, dass die persönliche Ehre eines Menschen nicht genommen wird. Dieses System ist ethisch, weil die erwachsenen Mitglieder der Bevölkerung die Gelegenheit haben, sich gut zu informieren, um gute persönliche und politische Entscheidungen zu treffen. Gleichzeitig gibt es keine Möglichkeit die Unschuld der Jugend zu verderben oder die persönliche Ehre eines Bürgers zu gefährden. In einem solchen System können das Land und die Bevölkerung erblühen.

Quellen

- "Art 5 ." GG. Bundesministerium der Justiz Und für Verbraucherschutz, n.d. Web. Apr. 2014.
<http://www.gesetze-im-internet.de/gg/art_5.html>.
- Brockmann, Stephen. *A Critical History of German Film*. Rochester, NY: Camden House, 2010. Print.
- Davidson, Martin P. *The Perfect Nazi: Unmasking My SS Grandfather*. London: Penguin, 2011. Print.
- Der große König*. Dir. Veit Harlan. Perf. Otto Gebühr, Kristina Söderbaum, Gustav Fröhlich. Tobis Filmkunst, 1942. Film.
- Hitler, Adolf. *Mein Kampf*. München: Verlag Franz Eher Nachf., G.m.b.H., 1943. Online.
<http://www.radioislam.org/historia/hitler/mkampf/pdf/ger.pdf>
- Hitler, Adolf, Gerhard L. Weinberg, Krista Smith, and Adolf Hitler. *Hitler's Second Book: The Unpublished Sequel to Mein Kampf*. New York, NY: Enigma, 2003. Print.
- Kracauer, Siegfried. *From Caligari to Hitler: A Psychological History of the German Film*. Princeton, NJ: Princeton UP, 1947. Print.
- Moeller, Felix. *The Film Minister: Goebbels and the Cinema in the Third Reich*. Stuttgart: Edition Axel Menges, 2000. Print.
- Münchhausen*. Dir. Josef von Baky. Perf. Hans Albers, Wilhelm Bendow, Brigitte Horney. Universum Film (UFA), 1943.
- Rayburn, Kevin. "Jud Süß Plot Summary." *IMDb*. IMDb.com, n.d. Web. Mar. 2014.
<http://www.imdb.com/title/tt0032653/plotsummary?ref_=tt_ov_pl>.
- Rentschler, Eric. *The Ministry of Illusion: Nazi Cinema and Its Afterlife*. Harvard University Press. Cambridge, Massachusetts, 1996. Print.
- Spielvogel, Jackson J. *Hitler and Nazi Germany. A History*. Upper Saddle River, NJ: Pearson, 2014. Print.
- TheHutt. "Inglourious Basterds: Deutsche Filmposter Zensiert." *Schnittberichte*. N.p., 17 May 2009. Web. February 2014. <<http://www.schnittberichte.com/news.php?ID=1383>>.
- Van Eeghen, Isa. "'Lieux De Mémoire' Recycled: The Denazification of German Feature Films with a Historical Subject." *Memory & History—mémoire & Histoire, European Review of History: Revue Européenne D'histoire*, 4.1 (1997): 45-71. Downloaded by East Tennessee State University. January 30, 2014.
- "Verstaatlichung Der Deutschen Filmindustrie." *UFA*. UFA Gmbh, 2014. Web. Apr. 2014.
<http://www.ufa.de/channels/spotlights/ufa_historie/verstaatlichung_der_deutschen_filmindustrie/>.
- "Völkische Konturen." *Alles Zum Deutschen Film*. N.p., n.d. Web. Apr. 2014.
<<http://www.filmportal.de/>>.

